

Magdeburg, 26. November 2017

Beschlusstext als Handlungsgrundlage für den Konferenz-Rat anlässlich der Einladung zur 1. Fachbeiratssitzung Psychologie am 06. April 2018 zum CHE Hochschulranking

Sehr geehrte Damen und Herren,

die bundesweite Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) hat auf ihrer 26. Tagung vom 23.11.2017 - 26.11.2017 in Magdeburg mit 198 Teilnehmenden aus 38 Fachschaften der deutschen Hochschulen den folgenden Beschlusstext verfasst und verabschiedet:

Die PsyFaKo hat Verständnis für die vielerorts geäußerte Kritik am Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE). Allerdings finden wir eine Einordnung von Hochschulen in einem bundesweiten und internationalen Kontext nützlich, insbesondere als Orientierungshilfe für angehende Studierende. Hochschulrankings müssen, um eine zuverlässige Hilfestellung zu bieten, die Studienrealität möglichst wenig verzerrt, transparent und verständlich darstellen.

Zu diesem Zweck erachtet die bundesweite Psychologie-Fachschaften-Konferenz Studierendenbefragungen für sinnvoll, solange sie methodisch korrekt durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang haben wir vier Forderungen an das CHE-Ranking/ Centrum für Hochschulentwicklung:

- Wir fordern eine Evaluation der Instrumente (Studierenden- und Professor*innen-Befragung), insbesondere um die Gütekriterien Reliabilität und Validität zu überprüfen.
- Wir fordern die Offenlegung von Stichprobenkennwerten der einzelnen Hochschulen und Veröffentlichung der Items. Die derzeit öffentlich zur Verfügung stehenden Informationen reichen nicht aus, um sich ein Bild von der Aussagekraft des Rankings zu machen.
- Wir fordern die Erneuerung des Ampelsystems, sodass es fixe Grenzen für die Farbuweisung gibt und diese nicht mehr abhängig vom Abschneiden der anderen Hochschulen ist. Zudem verlangen wir deutschlandweite Kriterienmittelwerte und neben der Darstellung des Ampelsystems mindestens die permanente Anzeige der (hochschulspezifischen) Mittelwerte der Kriterien. Das jetzige stark simplifizierende "Ampelsystem" wird der Komplexität einer Bewertung von Hochschulen nicht gerecht. Es suggeriert mitunter größere Unterschiede zwischen Hochschulen als vorhanden.

- Die Voreinstellung der angezeigten Kriterien ist irreführend und verleitet zu falschen Schlüssen. Es sollte dem*der Nutzer*in möglich sein, schon vor der Anzeige des Rankings eine erste Auswahl der anzuzeigenden Kriterien zu treffen.

Die PsyFaKo nimmt die Einladung der CHE an und wird die Untersuchung „CHE-Hochschulranking“ durch Teilnahme im Fachbeirat unterstützen.

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

gez. Konferenzrat der Psychologie-Fachschaften-Konferenz

Maximilian Adler
Otto-von-Guericke-
Universität Magdeburg

Anna Cloes
Friedrich-Schiller-
Universität Jena

Charlotte Erlinghagen
Julius-Maximilians-
Universität Würzburg

Gesa Götte
Universität Bielefeld

Sepehr Yar Moammer
Universität Koblenz-
Landau

Lea Sassen
Stiftung Universität
Hildesheim